

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Instr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Inzertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 13.

Donnerstag, den 30. Januar

1908.

### Oesterreich-Ungarns Außenpolitik.

In dem Ausschuss der ungarischen Delegation hat der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Donaumonarchie, Baron Aehrenthal, Gelegenheit genommen, sich in einer längeren Auslassung nicht nur über die Außenpolitik Oesterreich-Ungarns zu äußern, sondern er hat in seiner Rede auch mancherlei Bemerkungen über die allgemeine politische Lage eingeflochten, die man sicherlich allerorts nicht ohne Interesse vernimmt; namentlich bei uns in Deutschland kann die Rede des Ministers ungeteilten Beifall finden, weil aus derselben eine aufrichtige Neigung des Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs gegenüber Deutschland herausschaut, während man bei Antritt seines Amtes verschiedentlich geglaubt hatte, daß Baron Aehrenthal in dieser Hinsicht nicht so ganz den Fußstapfen seines Vorgängers, des Grafen Goluchowski folgen werde. Seine Darlegungen schlugen, soweit sie Deutschland betrafen, einen überaus herzlichen Ton an, und es ist bezeichnend, daß er in ganz besonders warmen Worten die Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen feiert und auf den Empfang hinweist, welcher dem Kaiser in England bereitet worden ist. Es mag da ja ein bischen Egoismus mit unterlaufen, weil ein Konflikt Deutschlands mit England auch für Oesterreich-Ungarns bedeutliche Folgen hätte nach sich ziehen können, aber es verdient hervorgehoben zu werden, wie Baron Aehrenthal ganz besonders seiner Freude über den Erfolg der Bemühungen, eine deutsch-englische Annäherung herbeizuführen, Ausdruck gibt. Auch sonst stellt der österreichische Minister des Aeusseren die allgemeine internationale Lage als eine befriedigende hin, indem er bemerkt, daß die Konsolidierung einer friedlichen Entwicklung das allerorts erkennbare Bestreben sei und daß die gegensätzlichen Strömungen, welche sich im europäischen Staatensystem in den letzten Jahren stärker bemerkbar gemacht, glücklicherweise im Verschwinden begriffen seien. Diese Bestrebungen sind offensichtlich auch dem Verhältnis Oesterreichs zu Italien zugute gekommen, die in den letzten Jahren oft zu Tage getretene scharfe Verstimmung ist gewichen, was im Hinblick auf die Festigung des Dreieinbundes nur wünschenswert sein kann. Es ist ja richtig, daß Oesterreich als Großmacht nicht mehr die frühere Bedeutung besitzt, gleichwohl aber wird niemand den Wert einer Unterstützung von dieser Seite leugnen können, und namentlich in den Dingen der den Balkan und naheren Orient betreffenden Politik hat Oesterreich-Ungarn auch heute noch ein gar sehr gewichtiges Wort dreinzureden. Was den Balkan anlangt, so ist zum Glück durch das Abkommen zwischen Rußland und Oesterreich eine gefährliche Reibfläche beseitigt, aber immerhin erheischt die Weiterentwicklung der Dinge im Hinblick auf die dortigen unruhigen Völker beträchtliche Aufmerksamkeit. Namentlich ist es die Vandenbewegung, welche Baron Aehrenthal mit Recht als ein gefährliches Moment hervorhebt und hierbei unterläßt er es nicht, der türkischen Regierung einen ganz gehörigen Ruffel zu erteilen, wenngleich er dabei den höflichen Ton des Diplomaten wahrt. Daß man sich in absehbarer Zeit der Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse auf diesem Gebiete nicht hingibt, beweist die ziemlich geringschätzige Bemerkung Aehrenthals über die Zusicherungen der Balkanstaaten hinsichtlich der Eindämmung der Bewegung, indem ein jeder erklärt, daß die anderen vorangehen müßten. Absichten auf Gebietserwerbungen hat Oesterreich-Ungarn auf dem Balkan nicht, und man hat keinerlei Grund, den Versicherungen des Staatsmannes zu mißtrauen, wenngleich Wiener Börsenleute alle Augenblicke das Gerücht ausbrengen, Oesterreich-Ungarn werden in den nächsten Tagen mobilmachen, um auf dem Balkan einzugreifen und sich dort ein weiteres Stück Land zu holen. Was Oesterreich lediglich will, das ist eine Ausdehnung seiner wirtschaftlichen Interessen, und in dieser Hinsicht gleicht Oesterreich auch Deutschland, mit welchem auch Baron Aehrenthal insofern eine Parallele zieht, indem er ausdrücklich betont „die wirtschaftliche Erschließung Kleasiens und Mesopotamiens werde immer als eine Großtat deutschen Unternehmungsgeistes angesehen werden“. Dieser Ausspruch deutet darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn unsere Bestrebungen in dieser Hinsicht unterstützt, und uns erforderlichenfalls gegen diplomatische Ränke Beistand leisten würde, wie auch für uns kein Grund vorläge, den demnächst beginnenden österreichischen Bemühungen auf diesem Gebiet unsere Mitwirkung zu verweigern.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 28. Januar. Die Vorlage über die Neuordnung der Gehälter der Reichsbeamten ist zwar fertiggestellt, doch finden fortgesetzt weitere eingehende Prüfungen der einzelnen Positionen statt, die zu Änderungen und Neuauflösungen führen. Es ist daher zur Zeit noch unbestimmt, wann die Vorlage dem Reichstage zugehen wird.

— Ueber die Eroberung des Luftmeeres sprach am Sonnabend Graf Zeppelin in Berlin. Im zweiten Teile seines Vortrages interessierten besonders die Ausblicke

auf eine absehbare Zukunft, in der Zeppelin mit seinem neuen Luftschiff selbst bei widrigsten Winden in 4 Tagen 1700 km. zurücklegen, bei guter Luftströmung aber in 22 Stunden von Berlin nach Konstantinopel fliegen kann. Das Luftschiff wird Wohn- und Schlafräume enthalten, also auf Tourenfahrten eingerichtet sein, jedoch will Zeppelin es in Wirklichkeit nicht auf stets erneutes Rekordbrechen absehen. Immerhin meinte er, daß die Einrichtung einer festen Linie, etwa Berlin-Kopenhagen, nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, und wir würden es noch erleben, daß namentlich für Gebirgspässe eine Ausweichvorrichtung für lenkbare Luftschiffe von den Regierungen erlassen werden müßte. Zum Schluß wurde Graf Zeppelin tieferrn, indem er erklärte, das, was er hier sagte, sei sein Testament, sei sein letzter Aufruf an das deutsche Volk, denn wenn Gott ihn früh abrufe, so würden seine Mitarbeiter, auch die eingeweihtesten, nur dann sein Werk zu Ende führen können, wenn das ganze Volk sie dabei trüge. Natürlich löste stürmischer, immer wiederholter Beifall die Stimmung der Versammlung in diesem Augenblicke aus.

— Rußland. In der Reichsduma ist ein Gesetzentwurf betreffend den zweigleisigen Ausbau der sibirischen Bahn eingebracht worden.

— England. Der neue englische Flottenverein ist, wie ein Privattelegramm aus London meldet, soeben mit seiner ersten Rundgebung hervorgetreten: Der Verein, der sich von dem ursprünglichen wegen der dortigen Vorherrschaft radikaler Agitatoren abgewandt hat, veröffentlicht nämlich folgendes Programm: 1. Die englische Vorherrschaft zur See, 2. die Gründung einer Abteilung für Strategie in der Admiralität nach deutschem Muster, 3. Vermehrung der Flotte, 4. Verringerung der ausländischen Mannschaften in der Handelsmarine, 5. das englische Weltreich durch Handel und Schiffahrt immer enger zusammenzuschließen. Der Verein hofft auf einen großen Zuspruch aus Arbeitkreisen; deshalb wird der Beitrag für Arbeiter auf einen Schilling ermäßigt. Eine Reihe von früheren Seesoffizieren gehören dem Vereine bereits an.

— Italien. Ein russisches Geschwader, das aus den Linienschiffen Zessarewitsch und Slawa sowie dem geschützten Kreuzer Bogatye besteht, wird am 20. Februar in Neapel erwartet. Das Geschwader steht unter dem Kommando des Kontradmiraals Eberhardt; an Bord befinden sich etwa 125 Schüler der Marineakademie. Gegenwärtig liegt das Geschwader im Burias.

— Portugal. Lissabon, 27. Jan. Die republikanische Partei erläßt einen Aufruf, in dem es heißt, nachdem die Diktatur die verfassungsmäßigen Freiheiten unterdrückt habe, betrete sie jetzt den Weg der Verfolgung. Die Republikaner wollten die von der Monarchie ausgeübte Bedrückung; beseitigen, nicht aber die Männer der Monarchie.

— Amerika. Nach einer Meldung aus Port au Prince ist der Führer der Revolution auf Haiti, Jean Jumeau, in Dessalines in der Nähe von Gonaves gefangen genommen und sofort von den Regierungstruppen erschossen worden. Diese haben Gonaves stark besetzt.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Januar. In herkömmlicher Weise feierten Handelsschule und die Zweigabteilung der Königl. Kunstschule am Montag im Saale des Fachschulgebäudes den Geburtstag des Kaisers durch einen Festakt. Die Festrede hatte der wissenschaftliche Handelslehrer Herr Philippis übernommen. Derselbe wendete sich gegen den Ausspruch Taciturnus: ubi bene, ibi patria. Redner zeichnete in kurzen Zügen die Segnungen der Hohenzollern, insbesondere unseres allgeliebten Kaisers und gab eine ausführliche Uebersicht über Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft. Deklamationen, Gebet und gemeinschaftliche Gesänge unrahmten die patriotische Feier. Die stattliche Zahl der Gäste sprach wiederum deutlich von dem Interesse, welches den beiden Anstalten entgegen gebracht wird.

— Eibenstock, 29. Januar. Die hiesige Bürgerschule feierte den Geburtstag unsers Kaisers durch einen Aktus in der Turnhalle unter Teilnahme der Oberklassen und im Beisein der Vertreter der städtischen Behörden und Eltern und Freunde unserer Jugend. Die schöne und erhebende Feier gipfelte in der trefflichen Festrede des Herrn Lehrer Strodelt, „Deutschland zur See“, die umrahmt war von Gesängen und Deklamationen. Mit vielem Eifer unterzogen sich die kleinen Sprecher ihrer Aufgabe. Die frohen, begeisterten Niederlängen erhöhten die festliche Stimmung.

— Dresden, 26. Januar. Die endgültige Konstituierung eines Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt ist hier erfolgt. Derselbe soll in erster Linie der wissenschaftlichen und dann der sportlichen Ballonfahrt dienen. Ferner soll auch das dynamische Fliegen gepflegt werden. Der Verein hat bereits bei der Ballonbauanstalt Niediger-Flugburg einen Ballon mit einem Kubinhalt von 1500 Liter in Auftrag gegeben, der auf den Namen Dresden

getauft, und Anfang Februar hier eintreffen wird. Mitte Februar soll dann der erste Aufstieg erfolgen. Der König bringt dem neuen Luftschiffahrts-Verein großes Interesse entgegen.

— Leipzig, 27. Januar. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Sitz Leipzig, und der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband, Sitz Hamburg, bereiten eine Verschmelzung miteinander vor.

— Grimma, 25. Januar. Daß der durch einen hiesigen Schutzmann Ende November hier aufgegriffene ehemalige Naunhofer Mineralwasserfabrikant Schindler, der bis heute im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis saß, ein gerissener Fursche ist, hatte er schon vor Jahr und Tag bewiesen, als er seinem Transporteur aus dem Eisenbahnzuge entsprang. Heute hat er das Kunststück in ähnlicher Weise wiederholt und leider ist es ihm abermals gelungen. Heute früh 7 Uhr hatte sich ein Gefängnisbeamter mit ihm nach dem Unteren Bahnhof begeben, um ihn zur Verbüßung einer längeren Strafe nach Hoheneck zu schaffen. Schindler war gefesselt, beide Hände dicht an den Leib gezogen. Als sein Transporteur mit ihm schon am Perronsaum stand, sprang er plötzlich hinter ihm auf die Seite und davon. Er rannte trotz seiner Fesselung pfeilschnell über die Straße und in das anstoßende Gehölz. Die noch herrschende Dunkelheit und der Nebel entzogen ihn zu schnell den Blicken seines nachfolgenden Transporteurs und der sich anschließenden Bahnangeestellten. Er war und blieb verschwunden, und auch eine bald darauf nach ihm ausgesandte Fusarschwadron fand seine Spur nicht mehr.

— Meissen, 28. Januar. Im Röhlerischen Granitwert wurde gestern nachmittag der 25 Jahre alte Steinbrecher Maleki durch einen umstürzenden, etwa 60 Zentner schweren Steinblock erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 4 Kinder.

— Baugen, 28. Januar. Wie die „Baugener Nachrichten“ melden, ist in dem Befinden des Staatsminister a. D. von Schlieffen in den letzten Tagen eine besorgniserregende Verschlimmerung eingetreten. Der Patient hat seine gewohnten Spaziergänge in die Umgebung von Taubenheim aufgeben müssen. — Beim hiesigen Infanterieregiment Nr. 103 ist die Genickstarre ausgebrochen. Ein Soldat der 7. Kompanie ist der Krankheit erlegen. Die übrigen an Genickstarre erkrankten Mannschaften hofft man am Leben erhalten zu können. Es wurden umfangreiche Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

— Plauen i. L., 25. Januar. Aufsehen erregt hier die plötzliche Verhaftung des hiesigen Bezirksoffiziers des Bezirkskommandos Plauen, Major v. Zettau. Der Offizier befindet sich in Chemnitz in Untersuchungshaft. Die Gründe der Verhaftung werden von der militärischen Behörde streng geheim gehalten.

— Plauen i. L., 27. Januar. Zwei raffinierte Schwindler, die Geschäftsreisenden Hoch aus Nürnberg und Giebold aus Fürth, sind am Sonnabend hier verhaftet worden, nachdem es ihnen zuvor gelungen war, einen hiesigen Uhrmacher zu bewegen, ihnen Uhren und Ketten im Werte von 430 M. zur Auswahl zu übergeben. Auf gleiche Weise wie hier hatten sie einem Uhrmacher in Gmund 6 goldene Ketten im Werte von 634 M. und Anfang Januar einem Uhrmacher in Nürnberg 5 Uhrketten, 700 M. wert, abgeschwindelt. In elf anderen Fällen ist es beim Versuch geblieben. Die Gauner wurden auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet, als sie im Begriff standen, Plauen zu verlassen.

— Oelsnitz. Einen großen Menschenauflauf gab es am Freitag nachmittag vor dem Amtsgerichte. Im Mittelpunkt des Interesses stand ein vollbeladener Möbelwagen. Der Sachverhalt ist kurz folgender. Einer in der Augustusstraße wohnhaften Geschäftsinhaberin war nach dem unerbetenen Besuche des Gerichtsvollziehers der Aufenthalt in Oelsnitz verleidet worden; sie beschloß deshalb unter Mitnahme der Möbel und dergl. zu „rücken“, ließ aber, da in dem Möbelwagen noch genügend Raum war, auch die Sachen mit verladen, die ihr nach modernem Rechtsbrauche solange nicht mehr gehörten, als sie den Charakter eines Pfandes besaßen. Hiervon erhielt die Behörde Kenntnis und der beladene Möbelwagen wurde nun nicht zum Bahnhofe, sondern vors Amt gefahren, woselbst der Wageninhalt geprüft und „Soll und Haben“ gewissenhaft voneinander geschieden wurde.

— Auerbach i. B., 28. Januar. Gestern Abend ist in Schnarrtanne das Wohnhaus des Stieckmaschinenbesizers Hase durch eine Feuersbrunst völlig eingedacht worden. Das abgebrannte Gebäude war das frühere Schulhaus.

— Schneeberg, 27. Januar. Hier wurde am Sonnabend nachmittag ein gefährlicher Vetter verhaftet, der als Dr. Schmidt aus Chemnitz oder Annaberg, stellenweise auch als Spitzeneinkäufer aus Amerika auftrat, und u. a. im Chemnitzer und Annaberger Bezirk Darlehnschwindeleien verübte. Auch hier nud im benachbarten Niederschlema ist je